

Leipziger Tageblatt

und

N u z e i g e r.

N^o 143.

Freitag den 23. Mai.

1851.

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung der Uebelstände, welche die Ungleichheit der Verkaufsbuden auf dem Marktplatz veranlaßt, dürfen künftig nur Buden von gleichmäßiger Höhe und gleichmäßiger Tiefe daseibst aufgestellt werden.

Den Inhabern und den Abmiethern der Verkaufsbuden auf dem Markte wird daher hiermit bekannt gemacht, daß in der Michaelismesse dieses Jahres und in den folgenden Messen das Aufstellen nur solcher Buden gestattet werden wird, welche nicht über vier Ellen Tiefe und nicht über sechs und eine halbe Elle Höhe bis zur Spitze des Daches haben.

Bis auf Weiteres soll jedoch, als Ausnahme von der vorstehends angeordneten Regel, die Aufstellung der bereits zeither auf dem Marktplatz zugelassenen Buden von geringerer Höhe oder geringerer Tiefe, ingleichen der bis jetzt in Gebrauch gekommenen sogenannten Doppelbuden, welche eine Tiefe von acht Ellen haben, sobald sie die Normalhöhe nicht übersteigen, noch erlaubt sein.

Leipzig den 13. Mai 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
K o c h.

Briefe aus der neuen Welt.

Erster Brief.

New-York.

Sie wünschen von mir Nachricht aus der neuen Welt. Ihren Wunsch zu erfüllen mache ich mir zum besondern Vergnügen, muß aber vorerst einige Bemerkungen vorausschicken, um den Standpunkt zu bezeichnen, den ich dabei einnehmen will. Ich beabsichtige nämlich keineswegs für eigentliche Auswanderer zu schreiben, vielmehr will ich in der Hauptsache die deutschen Verhältnisse, Sitten und Gebräuche mit den amerikanischen, soweit dies möglich ist, vergleichen, um Sie in den Stand zu setzen, Ihren Landsleuten nicht bloß Kunde von den letzteren geben, sondern sie auch auf die Vorzüge und Mängel, welche man hier und dort findet, aufmerksam machen zu können. Ebendeshalb werde ich bei meinen Mittheilungen mich mehr auf Sitten und Gebräuche (Deutschlands und Nordamerika's) beschränken, welche auf das innere, das geistige Leben der Menschen Bezug haben, und daher die äußeren Lebenserscheinungen von hier wie dort nur insoweit berühren, als deren Wahrnehmung und Beurtheilung zum Erkennen des innern (sittlichen) Menschenlebens erforderlich sind. Daß dabei die gesellschaftlichen Zustände der Menschen namentlich in Städten besonders ins Auge zu fassen sein werden, bringt die Sache mit sich.

Erwarten Sie nicht, daß ich Ihnen bloße Neuigkeiten des Tages mittheilen werde, obwohl auch diese nicht ganz ausgeschlossen bleiben können. Ferner: ich werde in der Hauptsache zwar die eigene Erfahrung und Beurtheilung zu Grund legen, nebenbei aber auch die geprüften Erfahrungen Anderer benutzen, durchgehend aber der Wahrheit die Ehre geben, und die Absicht, zu nützen, nie aus dem Auge verlieren. Der Dichtung soll sich nur in soweit bedient werden, um dem äußeren Gewande der Schrift ein anziehenderes Gewand zu geben; nie soll und darf sie sich auf Kosten der Wahrheit geltend machen.

Sie kennen die Gründe, aus welchen ich Deutschland verließ, wenigstens theilweise, und wissen daher recht gut, daß es nicht die Sucht nach abenteuerlichem Wanderguge, nicht das Streben nach Ehr- und Ruhmsucht, nach Reichthümern und dergleichen irdischen Gelüsten war, welches mich zu dem wichtigen Schritte bestimmte; Sie wissen, daß ich nicht zu den politischen Schwärmern gehörte, welche durch den Umsturz aller bestehenden Verhältnisse eine neue, bessere Zeit herbeiführen zu können in unbegreiflicher Verblendung entweder wirklich wähten, oder dies zu Erreichung selbstsüchtiger Zwecke aus den verwerflichsten Gründen nur vorgaben.

Im Gegentheil hatte ich mich zu denen zu zählen, welche gelind ausgedrückt in Folge der vielfachen politischen Mißgriffe und

Fehler, durch welche eben jene Alles zerstörende Parteiwuth herangezogen worden war, zu einer Hoffnungslosigkeit gebracht worden waren, daß sie sich an das Ende ihres Wirkens für das eigentliche Wohl der Menschen Ordnung, aller Sitte, vor Augen zu sehen glaubten, wozu allerdings die Erscheinungen der Jahre 1848 und 1849 berechtigten.

In Amerika wollte ich in der Hauptsache nichts als im Kreise dort längst eingebürgerter lieber Verwandten einen Zufluchtsort für die Meinigen, und für mich bei bescheidenen Ansprüchen an das Leben einen Platz finden, auf welchem ich fern von den menschlichen Thorheiten und Schlechtigkeiten den Rest meiner Lebensstage verleben könnte. Wie weit diese Ansicht vom Leben und den Weltzuständen überhaupt als gerechtfertigt erscheint, gehört nicht hierher; es genügt hier die gegebene Andeutung, um darzuthun, daß ich nicht zu den Abenteurern gehören will, deren so viele das weite Meer überschiffen, und habe ich sie hier deshalb beigefügt, um darauf hinzuzeigen, daß ich den deutschen Zuständen fern gekommen und für die amerikanischen nicht blindlings eingenommen mich gar wohl bald so weit sammeln konnte, um über beide unparteiisch urtheilen zu können, in wie weit dazu der einzelne Mensch überhaupt befähigt sein dürfte.

Europa verließ ich mit schwerem Herzen, und Amerika betrat ich mit bangen Erwartungen. Wie sich Beides rechtfertigte oder begründet war, darüber mögen Ihnen meine brieflichen Mittheilungen Aufschluß geben.

Recht dringend muß ich Sie bitten, diese kurze Einleitung bei dem Lesen der Reihe von Briefen, welche ich Ihnen zugehen lassen will, nie aus dem Gedächtnisse zu verlieren, denn in ihr liegt die Berechtigung dazu, oder wenn Sie wollen die Rechtfertigung, daß fern es deren bedürfen wird, daß ich mich bisweilen in längere Betrachtungen über den einen oder anderen Gegenstand ergehen lassen darf.

Jetzt komme ich zur Reise selbst, von welcher Sie ja auch das Nähere zu erfahren wünschen. In den letzten Tagen des Monats Juli trat ich, wie Sie wissen, mit meiner Familie die große Reise über Leipzig und Braunschweig nach Bremen an. Alle Vorgänge sind Ihnen bekannt, und darum schweige ich zur Zeit davon noch und zwar aus Gründen, die nicht mich, sondern Andere betreffen. Die Reise bis dahin auf der Eisenbahn zurückgelegt, bot nichts besonders Merkwürdiges dar. In Bremen nahm uns Hillmanns Hotel nahe der Eisenbahn gastlich auf, und ich kann dasselbe als ein großartiges Etablissement empfehlen, namentlich denen, welche ihre Ansprüche auch auf äußeren Glanz ausdehnen. Hier verweilten wir sechs Tage, ehe wir das amerikanische